

ANTRAG

Wohnraum gerechter verteilen Wohnungstausche forcieren

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Bürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit den zuständigen Dienststellen, der IIG und Vertreter:innen der gemeinnützigen Wohnbauträger ein umfassendes Paket zu erarbeiten, welches geeignet ist, Wohnungstausche innerhalb der, durch die Stadt Innsbruck vergebenen Wohnungen, zu forcieren und zu erleichtern. Dabei soll besonders der Wohnungstausch für ältere Menschen von großen in kleinere, barrierefreie Wohneinheiten attraktiviert werden.

Begründung

In Innsbruck haben wir beim Wohnungsangebot einen besonders hohen Druck für Familie. Am freien Markt sind die Mieten für viele Familien schwer leistbar und im sozialen Wohnbau errichten wir immer kleinere Einheiten, weil die Grund- und Baukosten stark gestiegen sind, aber auch die Flächen besser ausgenutzt werden müssen.

Gleichzeitig haben wir im sozialen Wohnbau ältere Wohnungen in denen mehr Quadratmeter pro Zimmer/pro Wohnung gebaut wurden als aktuell. Vielfach sind das Wohnungen, die für Familien geplant und gebaut wurden. Die Wohnfläche wird mittlerweile aber oft von weniger Personen bewohnt, als ursprünglich angedacht. Das bedeutet: der Wohnraum den wir bereits errichtet haben ist einfach nicht mehr fair und gerecht verteilt!

In großen Wohnungen wohnen oft nur mehr Pärchen oder ältere Einzelpersonen. Familien hingegen müssen auf viel weniger Raum leben. Das widerspricht meiner Ansicht nach doch jeglicher Idee von einer gerechten, sozialen Wohnraumverteilung im gemeinnützigen Sektor!

Wir fordern deshalb, dass man in Abstimmung mit dem Amt und den gemeinnützigen Wohnbauträgern ein Konzept erarbeitet, welches zum Ziel hat, dass Wohnungen vermehrt getauscht werden. Damit kann eine gerechtere Wohnraumverteilung forciert werden. In diesem Konzept soll unter anderem ein Modell angedacht werden, welches den Umgang mit Fragen zur finanziellen Abgeltung bei höheren Mieten, trotz kleinerer Wohnung behandelt. Wichtig erscheint mir hier zu erwähnen, dass es sehr wichtig ist, frühzeitig attraktive Angebote für älter werdende Personen zu schaffen.

Bedeckungsvorschlag: Eine Konzepterstellung findet im Rahmen der Amtstätigkeit statt.

Wir bitten den Gemeinderat um breite Zustimmung!

Mag.^a Julia Seidl
Gemeinderätin, NEOS